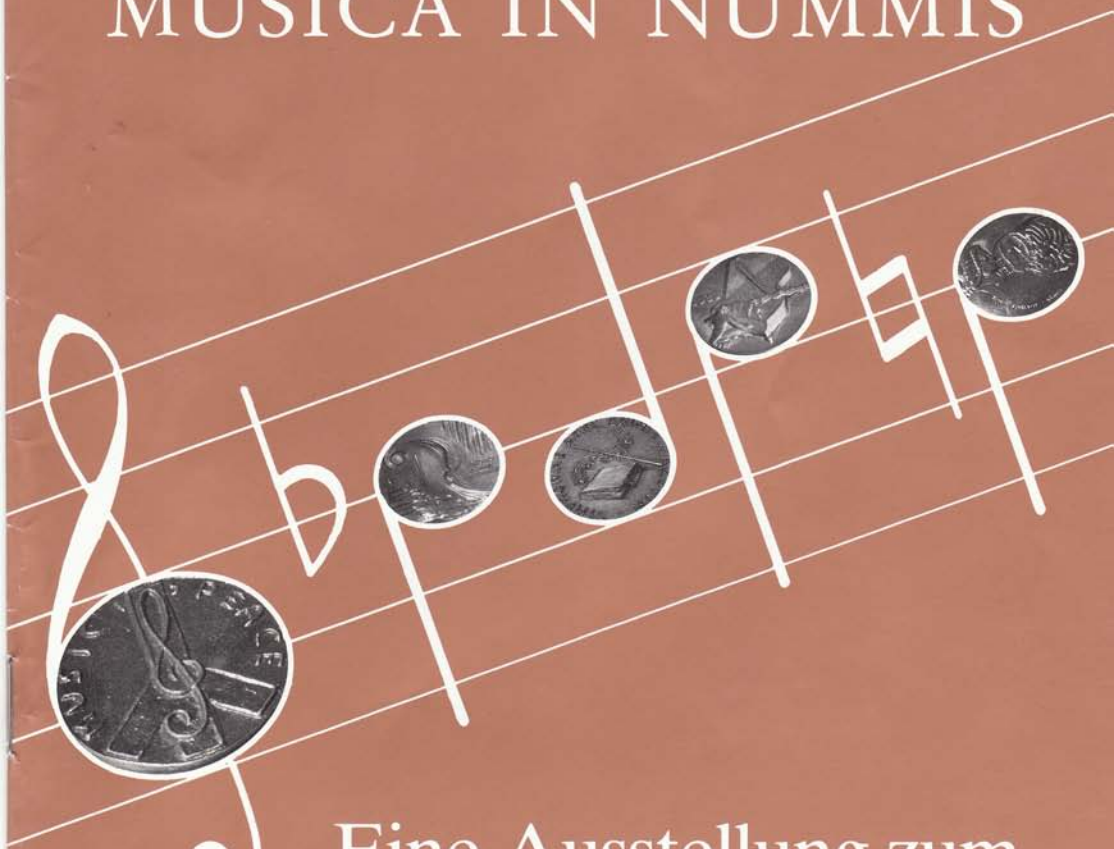
Das Fenster

in der Halle
der Kreissparkasse Köln

Thema 123

Juli 1985

MUSICA IN NUMMIS



Eine Ausstellung zum Europäischen Jahr der Musik

Die Musik ist eine Kunstform, deren Verbreitung von der Sprache unabhängig ist. Im Gegensatz zur Literatur ist sie nicht auf Übersetzungen angewiesen. Wenn auch viele Völker in ihrer Musik Eigenheiten und besondere Stilformen entwickelt haben, findet diese dennoch auch jenseits ihrer kulturellen Grenzen Beifall und Freunde. Selbst gegen den Druck von Regierungen und Ideologien setzt sich die Musik durch. So fand die amerikanische Musik in Deutschland trotz Verbotes in den dreißiger Jahren Eingang.

Die klassische europäische Musik erlebt eine begeisterte Aufnahme in den Ländern Ostasiens, obschon hier die traditionsreiche nationale Musik auch in hohem Ansehen steht.

Für 1985 haben sich die Völker Europas vorgenommen, im „Europäischen Jahr der Musik" einen wichtigen Teil ihres gemeinsamen kulturellen Erbes zu feiern und zu pflegen. Die Anregung dazu boten zunächst die Geburtstage dreier hervorragender Komponisten, die sich in diesem Jahr zum 300. Male jähren. Es sind die Deutschen Johann

Johann Sebastian Bach, 1685 - 1750
Größter Meister der protestantischen Kirchenmusik.
Bronzeguß-Plakette von Josef Jost (?, Deutschland)
97 x 70 mm

Georg Friedrich Händel, 1685 - 1759
Deutscher Komponist, neben Bach bedeutendster Komponist des musikalischen Hochbarock.
Bronzegußmedaille von Bruno Eyermann (Deutschland) anläßlich der Händel-Festspiele in Halle/Saale 1959
⌀ 76 mm

Sebastian Bach, 1685-1750, und Georg Friedrich Händel, 1685-1759, die vor allen Dingen durch ihre geistliche Musik, Oratorien, Passionen und Messen auf ihre Zeit und die Nachwelt einwirkten, und der Italiener Domenico Scarlatti, 1685-1757, der durch seine Klavierkompositionen, zumeist Sonaten, Berühmtheit erlangte.

Ist es Zufall, daß drei Musiker von so überragender Bedeutung in einem Jahr geboren wurden? Wenn man den Kalender weiter nach Geburtstagen von Musikern durchforscht, erkennt man, daß 1985 noch viele weitere Gedenktage zu feiern sind. Vor 400 Jahren, 1585, wurde Heinrich Schütz geboren († 1672), ebenfalls einer der Großen der Kirchenmusik, der auch die erste deutsche Oper schrieb. Zum 250. Male jährt sich der Geburtstag von Johann Christian Bach, einem der Söhne Johann Sebastian Bachs. Als Komponist und Musiker ebenfalls von hohen Graden, wurde er wegen seines Wirkens in diesen Städten der „Mailänder" oder „Londoner Bach" genannt. Es ist das 150. Geburtsjahr des französischen Komponisten Camille Saint-Saëns und das 100. des Österreichers Alban Berg, des Engländers George Butterworth und des amerikanischen Komponisten französischer Herkunft Edgar Varèse. Diese Daten sprechen für 1985 als musikalisches Festjahr, und viele großartige Veranstaltungen fanden bereits in seinem Namen statt.

Einen bescheidenen Beitrag hierzu will auch unsere Ausstellung bieten, indem sie Verbindungen zwischen Musik und Numismatik aufzeigt.

Henry Purcell, 1659 - 1695
Englischer Komponist der Barockzeit
Bronzegußmedaille um 1980 von Mihály Fritz (Ungarn). ⌀ 100 mm

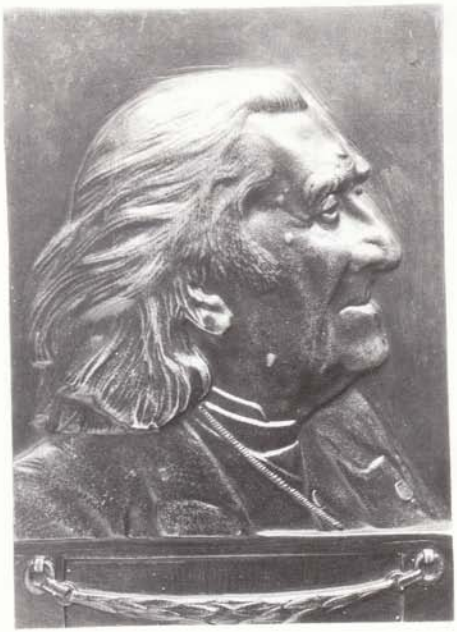
Jean-Philippe Rameau, 1683 - 1764
Französicher Komponist, Organist und bedeutender Theoretiker des Rokoko.
Bronzegußmedaille um 1980 von Mihály Fritz (Ungarn). ⌀ 99 mm

Claudio Monteverdi, 1567 - 1643
Italienischer Komponist, gab der Oper musikdramatische Bedeutung.
Bronzegußmedaille ca. 1965 von Walter Madarassy (Ungarn).
Rs.: Orpheus. ⌀ 87 mm

Josef Haydn, 1737 - 1809
Österreichischer Komponist, mit Mozart und Beethoven Hauptmeister der Wiener Klassik.
Gegrägte Bronzemedaille 1984 von S.S. Kasanzew (USSR.)
Rs.: Hände beschützen Kerzenflamme
⌀ 60 mm

Wolfgang Amadeus Mozart, 1756 - 1791
Österreichischer Musiker und Komponist, Vertreter der Wiener Klassik.
Geprägte Silbermedaille auf seinen 200. Geburtstag 1956, von Giacomo Manzú (Italien).
⌀ 50 mm

Ludwig van Beethoven,
1770 - 1827
Deutscher Komponist, Klassiker
Eisenguß-Plakette von Franz Stiasny
(Österreich). 63 x 52 mm



Franz Liszt, 1811 - 1886
Ungarischer Pianist und Komponist
Einseitige Bronzegußplakette,
unbekannter Künstler. 135 x 95 mm

Franz Schubert, 1797 - 1828
Österreichischer Komponist,
leitet Romantik ein.
Schöpfer des neuen deutschen Liedes.
Einseitige geprägte Bronzeplakette 1913
von J. Beyer (Österreich)
100 x 70 mm

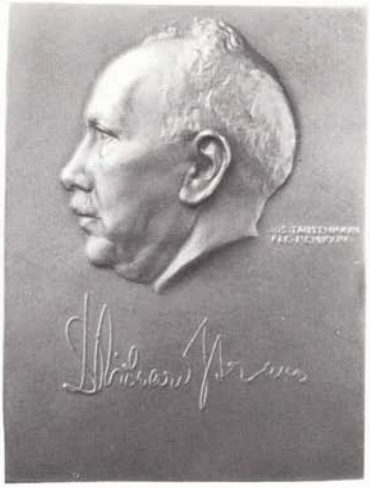
Franz Schubert
Eisengußplakette (Lauchhammer-Werke)
von Heinrich Moshage (Deutschland) 1928,
auf seinen 100. Todestag
120 x 120 mm

Jacques Offenbach, 1819 (Köln) - 1880
Deutsch-französischer Operetten-Komponist.
Geprägte Bronzemedaille 1962 von Madeleine Pierre Quérolle (Frankreich)
⌀ 68 mm

Richard Wagner, 1813 - 1883
Deutscher Komponist,
schuf das Musikdrama mit eigenem Text.
Einseitige geprägte Bronzeplakette
von Franz Xaver Pawlik (Österreich), 19. Jh.
60 x 43 mm

Geprägte Bronzeplakette 1904 von
Ovide Yencesse (Frankreich)
einem der bedeutendsten Vertreter des
französichen Jugendstils
Rs.: Festspielhaus Bayreuth
ϕ 42 x 55 mm

Johann Strauss, 1825 - 1899
Österreichischer Komponist, von der Romantik beeinflußt.
Schuf hauptsächlich Walzer und Operetten, bekannt als Walzerkönig.
Geprägte Bronzemedaille 1894 zur Feier seines 50-jährigen künstlerischen Wirken.
Von Anton Scharff (Wien). ⌀ 60 mm



Richard Strauss, 1864 - 1949
Deutscher Komponist, führt Programmusik
von Liszt und Berlioz weiter.
Einseitige geprägte Bronzeplakette auf seinen
60. Geburtstag 1924 von Josef Tautenhayn jr.
(Österreich). 60 x 45 mm

Gustav Mahler, 1860 - 1911
Österreichischer Komponist, bedeutender Dirigent
Bronzegußmedaille 1970 von Walter Madarassy (Ungarn)
⌀ 91 mm

Arturo Toscanini, 1867 - 1957
Italienischer Dirigent.
Geprägte Bronzemedaille 1957 von Enrico Manfrini (Italien) auf seinen Tod
⌀ 60 mm

George Gershwin, 1898 - 1937
Amerikanischer Komponist, schuf Opern, Musicals und Songs, aber auch Werke für Klavier und Orchester.
Geprägte Bronzemedaille 1972 von Robert Russin (USA)
Rs.: „Jazz is the Result of Energy Stored in America"
45 x 45 mm

Pablo Casals, Cellist, Spanien
Geprägte Goldbronzemedaille 1973 von José Buscaglia (USA)
⌀ 50 mm

Bronzegußmedaille 1975 auf das 10. Musikfestival in Harrogate von Jacqueline Stieger (England)
84 x 84 mm

Bereits vor 2 1/2 Jahrtausenden bildeten die Griechen auf einigen ihrer frühen Münzen, den auf der Insel Kalymna im östlichen Mittelmeer zwischen 530 und 520 v. Chr. geprägten Stateren, die Lyra ab. Dieses griechische Nationalinstrument, das dem Apollo heilig war, wurde in der Antike in all seinen Variationen noch sehr häufig auf Münzen dargestellt und bildet den Beginn einer Tradition, die bis auf unsere Zeit fortdauert. Denn bald wurden auch andere Musikinstrumente abgebildet, sowie Darstellungen von Musik ausübenden Personen – Apollo, Orpheus, Pan oder Musen, die sich auf Münzen der hellenistischen und römischen Epoche finden.

„Musica in Nummis" nennt man den Zweig der Numismatik, der sich seit dem Ende des 19. Jh. forschend und ordnend mit ihnen befaßt. Wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, daß es auf Münzen in der antiken Epoche über 4.000 Abbildungen von historischen Musikinstrumenten gibt. Diese lieferten auch für die Musikgeschichte wichtige Informationen über die Entwicklung der Instrumente.

Im Mittelalter und in der frühen Neuzeit gibt es fast keine Darstellung auf Münzen, die sich mit der Musik in Verbindung bringen lassen. Erst in Spätrenaissance und Barockzeit werden diese wieder häufiger. Posaunen und Schalmeien sowie Trommeln treten meist bei allegorischen Darstellungen auf. Gelegentlich sieht man auch musizierende Personen dargestellt. Lebende Künstler wie

Komponisten oder Instrumentalisten hat man in dieser Zeit nur selten auf Medaillen portraitiert. Erst in späteren Epochen, als die Künstler breitere Anerkennung fanden, wurden sie häufiger auf diese Weise geehrt. Im 18. Jh. begann man bereits mit der Herausgabe von großen Medaillensuiten, in denen auch bedeutende Musiker aufgenommen waren. Der große französische Medailleur David d'Angers modellierte künstlerisch großartige Medaillen und Plaketten von Rossini, Paganini und vielen anderen Musikern seiner Zeit nach dem lebenden Modell.

Im 19. Jahrhundert wuchs der Kreis der Künstler, die sich der Medaille widmeten und dabei auch musikalische Themen wählten. Die Medaille wandelte sich in dieser Zeit von einem nur elitären Zirkeln vorbehaltenen persönlichen Denkmal zu einem volkstümlichen kunstgewerblichen Produkt mit hoher Auflage. Die technischen Entwicklungen des vorigen Jahrhunderts, Reduktionsmaschine, preiswerte Stempelherstellung, Prägemaschinen mit hoher Leistung, führten zu Massenauflagen, die aber vom steigenden Interesse des Publikums aufgenommen wurden. Erst kurz vor der Jahrhundertwende trat mit dem Jugendstil erneut ein Wandel ein, der Medaillen und Plaketten von sehr subtilem Charakter entstehen ließ.

Auch im 20. Jh. werden Komponisten, die bereits durch ihre Werke unsterblich sind, nochmals auf dem Medaillen- und jetzt auch auf dem Münzbild verewigt.

Unsere Ausstellung zeigt neben einigen frühen historischen Stücken eine Sammlung von Medaillen und Plaketten,

„Moderne Jugend", geprägte Goldbronzemedaille 1973 von Mico Kaufman (USA)
Rückseite: Soldat trägt jungen Gefallenen
⌀ 73 mm

Niccolò Paganini, 1782 - 1840
Italienischer Violinvirtuose und Komponist, bekannt als „Teufelsgeiger"
Einseitige Bronzegußmedaille von David d'Angers, Frankreich 1834.
Dieser Medailleur war bestrebt, alle bedeutenden Persönlichkeiten seiner Zeit nach dem Leben zu portraitieren.
⌀ 150 mm

Portrait eines Violinisten
Bronzeplakette von Felix Pfeifer,
Deutschland 1901
172 x 118 mm

Dem Betrachter wird auffallen, daß der Anteil von Werken ungarischer Medailleure in unserer Ausstellung besonders groß ist. Dies hat verschiedene Gründe: Erstens kam es in Ungarn seit dem 2. Weltkrieg zu einer besonderen Blüte der Medaillenkunst. Diese wird auch von der Regierung gefördert, die von vielen Arbeiten ein Exemplar zu einem hohen Preis ankauft und durch eine Kommission Exportpreise vorschreibt. Zweitens gibt es in diesem Land eine außerordentlich starke musikalische Tradition, die sich auch in der Medaillenproduktion spiegelt. Die moderne Medaille als Kleinplastik versteht sich als ein Kunstwerk, das keine nationalen Grenzen kennt. Wie die Musik bedarf sie keiner Übersetzung in eine andere Sprache, ohne daß sie deswegen nationale Eigenheiten verleugnen muß.

die vornehmlich von Künstlern unseres Jahrhunderts gestaltet wurden. Die modernen Medailleure haben sich in ihren Arbeiten zum Teil weit von den traditionellen Formen und Vorstellungen entfernt. Die Gußmedaille tritt wieder stärker in den Vordergrund, und löst sich vielfach von der überkommenen „Münzform" mit regelmäßigem Rand und Umschrift. Es wird Wert darauf gelegt, Kleinstkunstwerke zu schaffen, bei denen der innere Bezug zum Dargestellten stärker ist als ein starrer äußerer Rahmen.

„Spielmann Tod", einseitige Bronzegußplakette
1958 von Wolfgang Reuter (Köln)
62 x 25 mm

Johann Sebastian Bach, Domenico Scarlatti und Georg Friedrich Händel
Geprägte Bronzemedaille 1985 von Werner Godec (Deutschland) anläßlich
des Europäischen Jahres der Musik und des gemeinsamen 300. Geburtstages der drei Musiker
⌀ 50 mm

Literatur zum Thema: Paul Niggl: Musiker-Medaillen Hofheim/Taunus 1965

Die Ausstellung wurde ermöglicht durch Leihgaben von Mitgiedern
der Deutschen Medaillengesellschaft e.V. Köln

Diese Broschüre wird kostenlos abgegeben

Geldgeschichtliche Sammlung
Kreissparkasse Köln